

Sächsisches Amtsblatt

Nr. 13/2025

27. März 2025

Inhaltsverzeichnis

Sächsisches Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft

Vierte Richtlinie des Sächsischen Staatsministeriums für Umwelt und Landwirtschaft zur Änderung der Förderrichtlinie Agrarumwelt- und Klimamaßnahmen vom 6. März 2025 354

Dritte Richtlinie des Sächsischen Staatsministeriums für Umwelt und Landwirtschaft zur Änderung der Förderrichtlinie Ökologischer/Biologischer Landbau im Freistaat Sachsen vom 6. März 2025 356

Siebte Richtlinie des Sächsischen Staatsministeriums für Umwelt und Landwirtschaft zur Änderung der Förderrichtlinie für die Gewährung von Ausgleichszulagen in benachteiligten Gebieten vom 10. März 2025 358

Landesdirektion Sachsen

Allgemeinverfügung der Landesdirektion Sachsen zur temporären Begrenzung der Nutzung des Bärwalder Sees für die Schifffahrt gemäß § 7 Absatz 2 Satz 1 der Sächsischen Schifffahrtsverordnung Gz.: DD-36-4062/48/9 vom 18. September 2024 359

Bekanntmachung der Landesdirektion Sachsen über die Genehmigung des Ausscheidens der Gemeinde Beiersdorf aus dem Zweckverband Körse-Therme Kirschau und über die Genehmigung der 1. Satzung zur Änderung der Verbandssatzung des Zweckverbandes Körse-Therme Kirschau vom 10. Dezember 2024 Gz.: 20-2217/168/2 vom 13. März 2025 365

Beschluss des Zweckverbandes Körse-Therme Kirschau über das Ausscheiden der Gemeinde Beiersdorf: 365

1. Satzung zur Änderung der Verbandssatzung des Zweckverbandes Körse-Therme Kirschau 366

Bekanntmachung der Landesdirektion Sachsen über die Genehmigung der Satzung zur 3. Änderung der Verbandssatzung des Zweckverbandes „Gasversorgung in Südsachsen“ Gz.: 20-2217/161/7 vom 11. März 2025 367

Satzung zur 3. Änderung der Verbandssatzung des Zweckverbandes „Gasversorgung in Südsachsen“ 367

Sächsisches Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft

Vierte Richtlinie des Sächsischen Staatsministeriums für Umwelt und Landwirtschaft zur Änderung der Förderrichtlinie Agrarumwelt- und Klimamaßnahmen Vom 6. März 2025

I.

Vierte Änderung der Förderrichtlinie AUK/2023

Die Förderrichtlinie Agrarumwelt- und Klimamaßnahmen vom 4. Oktober 2022 (SächsABl. 2023 S. 369), die zuletzt durch die Richtlinie vom 27. August 2024 (SächsABl. S. 1042) geändert worden ist, enthalten in der Verwaltungsvorschrift vom 4. Dezember 2023 (SächsABl. Sdr. S. S 315), wird wie folgt geändert:

1. Teil A wird wie folgt geändert:

- a) In Ziffer III Nummer 2 wird die Angabe „Artikel 2 Nummer 59 der Verordnung (EU) 2022/2472“ durch die Angabe „Randnummer 33 Nummer 63 des Agrarrahmens“ ersetzt.
- b) In Ziffer IV Nummer 3 Satz 5 wird die Angabe „Artikel 6 des Gesetzes vom 20. Dezember 2022 (SächsGVBl. S. 705)“ durch die Angabe „das Gesetz vom 22. Juli 2024 (SächsGVBl. S. 672)“ und die Angabe „12 des Gesetzes vom 20. Dezember 2022 (SächsGVBl. S. 705)“ durch die Angabe „3 des Gesetzes vom 19. Juni 2024 (SächsGVBl. S. 636)“ ersetzt.
- c) In Ziffer IV Nummer 4.1.1 Buchstabe a, Nummer 4.1.2 Buchstabe a, Nummer 4.1.3 Buchstabe a, Nummer 4.1.4 Buchstabe a, Nummer 4.1.8 Buchstabe a, Nummer 4.1.9 Buchstabe a, Nummer 4.1.10 Buchstabe a, Nummer 4.1.14 Buchstabe a, Nummer 4.1.15 Buchstabe a, Nummer 4.1.16 Buchstabe a, Nummer 4.1.17 Buchstabe a, Nummer 4.1.18 Buchstabe a, Nummer 4.2.1 Buchstabe a, Nummer 4.2.2 Buchstabe a, Nummer 4.2.3 Buchstabe a, Nummer 4.2.8 Buchstabe a, Nummer 4.2.17 Buchstabe a und Nummer 4.2.18 Buchstabe a wird jeweils die Angabe „0,3000“ durch die Angabe „0,1000“ ersetzt.
- d) In Ziffer IV Nummer 4.1.12 Buchstabe b wird die Angabe „2 der Verordnung vom 1. Juni 2022 (BGBl. I S. 867)“ durch die Angabe „3 der Verordnung vom 24. Juni 2024 (BGBl. 2024 I Nr. 216)“ ersetzt.
- e) In Ziffer IV Nummer 4.1.17 Buchstabe b wird nach der Angabe „(SächsABl. S. 854),“ die Angabe „geändert durch die Richtlinie vom 16. August 2024 (SächsABl. S. 1027),“ eingefügt.
- f) In Ziffer IV Nummer 4.1.17 wird der Absatz „Sonstiges“ wie folgt neu gefasst:

„Sonstiges:

Die Maßnahme wird auf der Grundlage des Agrarrahmens erbracht. Die Europäische Kommission hat die Maßnahme per Beschluss vom 21.11.2024 in dem Verfahren SA.116256 (2024/N) zum Betreff „Sachsen: Entwicklung standortgerechter und klimaresilienter Mischwälder auf vormalig als Ackerland (AL 14) bzw. Grünland (GL 10) genutzten

Flächen nach einer Erstaufforstung“ genehmigt. Die jeweils einschlägige beihilferechtliche Identifikationsnummer ist im Bewilligungsbescheid anzugeben.“

- g) In Ziffer IV Nummer 4.2.4 Buchstabe b wird nach der Angabe „(SächsABl. S. 878),“ die Angabe „geändert durch die Richtlinie vom 10. Juni 2024 (SächsABl. S. 675),“ eingefügt.

- h) In Ziffer IV Nummer 4.2.18 wird der letzte Absatz wie folgt neu gefasst:

„Die Maßnahme wird auf der Grundlage des Agrarrahmens erbracht. Die Europäische Kommission hat die Maßnahme per Beschluss vom 21.11.2024 in dem Verfahren SA.116256 (2024/N) zum Betreff „Sachsen: Entwicklung standortgerechter und klimaresilienter Mischwälder auf vormalig als Ackerland (AL 14) bzw. Grünland (GL 10) genutzten Flächen nach einer Erstaufforstung“ genehmigt. Die jeweils einschlägige beihilferechtliche Identifikationsnummer ist im Bewilligungsbescheid anzugeben.“

- i) In Ziffer VI Nummer 1.2.2 wird die Angabe „durch die Richtlinie vom 16. Oktober 2023 (SächsABl. S. 1420)“ durch die Angabe „zuletzt durch die Richtlinie vom 23. August 2024 (SächsABl. S. 1041)“ ersetzt.

- j) In Ziffer VII wird der letzte Satz gestrichen.

2. Teil B wird wie folgt geändert:

In Ziffer I Nummer 2 Buchstabe f wird die Angabe „1 des Gesetzes vom 4. Dezember 2023 (BGBl. 2023 I Nr. 344)“ durch die Angabe „2 des Gesetzes vom 15. Juli 2024 (BGBl. 2024 I Nr. 236)“ ersetzt.

3. Teil C wird wie folgt geändert:

- a) In Ziffer I Nummer 2 Buchstabe f wird die Angabe „1 des Gesetzes vom 4. Dezember 2023 (BGBl. 2023 I Nr. 344)“ durch die Angabe „2 des Gesetzes vom 15. Juli 2024 (BGBl. 2024 I Nr. 236)“ ersetzt.
- b) In Ziffer II wird die Angabe „2 der Verordnung vom 1. Juni 2022 (BGBl. I S. 867)“ durch die Angabe „3 der Verordnung vom 24. Juni 2024 (BGBl. 2024 I Nr. 216)“ und die Angabe „5 des Gesetzes vom 8. Mai 2024 (BGBl. 2024 I Nr. 153)“ durch die Angabe „48 des Gesetzes vom 23. Oktober 2024 (BGBl. 2024 I Nr. 323)“ ersetzt.

4. Teil D wird wie folgt geändert:

- a) In Ziffer I Nummer 4 Satz 1 wird die Angabe „84 und 85“ durch die Angabe „84f. und 88f.“ ersetzt.
- b) Ziffer I Nummer 4 Satz 5 wird wie folgt neu gefasst: „Ein Verstoß gegen die Grundanforderungen an die Betriebsführung (GAB) gemäß Unionsrecht und die

auf nationaler Ebene aufgestellten Standards für die Erhaltung von Flächen in gutem landwirtschaftlichen und ökologischen Zustand (GLÖZ) nach Artikel 12 Absatz 1 und Artikel 13 in Verbindung mit Anhang III der Verordnung (EU) 2021/2115 oder gegen die Anforderungen bezüglich geltender Arbeits- und Beschäftigungsbedingungen oder Arbeitgeberverpflichtungen nach Artikel 14 Absatz 1 in Verbindung mit Anhang IV der Verordnung (EU) 2021/2115 aufgrund einer unmittelbar der begünstigten Person anzulastenden Handlung oder Unterlassung führt nach den Artikeln 12 Absatz 2 bzw. Artikel 14 Absatz 3 der Verordnung (EU) 2021/2115, den Artikeln 83 ff. sowie 87 ff. der Verordnung (EU) 2021/2116, der Artikel 6 ff. der delegierten Verordnung (EU) 2022/1172, den §§ 21 ff. GAP-Konditionalitäten-Gesetz (GAPKondG) und §§ 31 ff. GAPKondV dazu, dass der Gesamtbetrag der in dem betreffenden Kalenderjahr zu gewährenden Förderung gekürzt oder keinerlei Zahlung geleistet wird.“

5. Die Anlage wird wie folgt geändert:

- a) Nummer 1 wird wie folgt neu gefasst:

„1. die Verordnung (EU, Euratom) 2024/2509 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 23. September 2024 über die Haushaltsordnung für den Gesamthaushaltsplan der Union (ABl. L 239 vom 26.9.2024, S. 1),“.
- b) In Nummer 3 wird die Angabe „die durch die Delegierte Verordnung (EU) 2022/648 der Kommission vom 15. Februar 2022 (ABl. L 119 vom 21.4.2022, S. 1) geändert worden ist“ durch die Angabe „zuletzt geändert durch die Verordnung (EU) 2024/1468 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 14. Mai 2024 (ABl. L 1468 vom 24.5.2024, S. 1)“ ersetzt.
- c) In Nummer 5 wird die Angabe „die durch die Delegierte Verordnung (EU) 2022/1408 der Kommission vom 16. Juni 2022 (ABl. L 216 vom 19.8.2022, S. 1) geändert worden ist“ durch die Angabe „zuletzt geändert durch die Verordnung (EU) 2024/1468 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 14. Mai 2024 (ABl. L 1468 vom 24.5.2024, S. 1)“ ersetzt.
- d) In Nummer 6 wird am Ende die Angabe „zuletzt geändert durch die Delegierte Verordnung (EU) 2023/1448 der Kommission vom 10. Mai 2023 (ABl. L 179 vom 14.7.2023, S. 2),“ eingefügt.
- e) In Nummer 7 wird am Ende die Angabe „zuletzt geändert durch die Delegierte Verordnung (EU) 2023/744 der Kommission vom 2. Februar 2023 (ABl. L 99 vom 12.4.2023, S. 1),“ eingefügt.

- f) In Nummer 8 wird am Ende die Angabe „zuletzt geändert durch die Durchführungsverordnung (EU) 2023/2773 der Kommission vom 13. Dezember 2023 (ABl. L 2773 vom 14.12.2023, S. 1),“ eingefügt.
- g) In Nummer 9 wird am Ende die Angabe „die durch die Durchführungsverordnung (EU) 2024/2202 der Kommission vom 4. September 2024 (ABl. L 2202 vom 5.9.2024, S. 1) geändert worden ist,“ eingefügt.
- h) In Nummer 10 wird am Ende die Angabe „geändert durch die Durchführungsverordnung (EU) 2024/194 der Kommission vom 8. Januar 2024 (ABl. L 2024/194, 9.1.2024, S. 1),“ eingefügt.
- i) In Nummer 11 wird am Ende die Angabe „zuletzt geändert durch die Verordnung (EU) 2024/1143 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 11. April 2024 (ABl. L 1143 vom 23.4.2024, S. 1),“ eingefügt.
- j) Nummer 12 wird wie folgt neu gefasst:

„12. die Rahmenregelung für staatliche Beihilfen im Agrar- und Forstsektor und in ländlichen Gebieten (ABl. C 485 vom 21.12.2022, S. 1), die zuletzt durch die Mitteilung der Kommission vom 5. März 2024 (ABl. C, C/2024/1902, 5.03.2024) geändert worden ist – Agrarraumen –,“
- k) In Nummer 15 wird am Ende die Angabe „das durch Artikel 1a des Gesetzes vom 18. November 2024 (BGBl. 2024 I Nr. 356) geändert worden ist,“ eingefügt.
- l) In Nummer 16 wird die Angabe „durch Artikel 1 der Verordnung vom 16. Dezember 2024 (BGBl. 2024 I Nr. 417)“ durch die Angabe „zuletzt durch Artikel 1 des Gesetzes vom 4. Dezember 2024 (BGBl. 2024 I Nr. 396)“ ersetzt.
- m) In Nummer 17 wird am Ende die Angabe „das durch Artikel 1 des Gesetzes vom 18. November 2024 (BGBl. 2024 I Nr. 356) geändert worden ist,“ eingefügt.
- n) In Nummer 18 wird die Angabe „durch Artikel 1 des Gesetzes vom 9. Dezember 2022 (BGBl. I S. 2273)“ durch die Angabe „zuletzt durch Artikel 1 der Verordnung vom 16. Dezember 2024 (BGBl. 2024 I Nr. 417)“ ersetzt.
- o) In Nummer 20 wird die Angabe „1 des Gesetzes vom 4. Dezember 2023 (BGBl. 2023 I Nr. 344)“ durch die Angabe „2 des Gesetzes vom 15. Juli 2024 (BGBl. 2024 I Nr. 236)“ ersetzt.

II. Inkrafttreten

Diese Richtlinie tritt mit Unterzeichnung in Kraft.

Dresden, den 6. März 2025

Der Staatsminister für Umwelt und Landwirtschaft
Georg-Ludwig von Breitenbuch

Dritte Richtlinie des Sächsischen Staatsministeriums für Umwelt und Landwirtschaft zur Änderung der Förderrichtlinie Ökologischer/ Biologischer Landbau im Freistaat Sachsen

Vom 6. März 2025

I.

Dritte Änderung der Förderrichtlinie ÖBL/2023

Die Förderrichtlinie Ökologischer/Biologischer Landbau vom 4. Oktober 2022 (SächsABl. 2023 S. 334), die zuletzt durch die Richtlinie vom 23. August 2024 (SächsABl. S. 1041) geändert worden ist, enthalten in der Verwaltungsvorschrift vom 4. Dezember 2023 (SächsABl. Sdr. S. S 315), wird wie folgt geändert:

1. Ziffer II wird wie folgt geändert:

- a) In Nummer 3.1 Buchstabe b wird die Angabe „0,3000“ durch die Angabe „0,1000“ ersetzt.
- b) In Nummer 5.1.2 wird die Angabe „12. März 2024 (SächsABl. S. 364)“ durch die Angabe „27. August 2024 (SächsABl. S. 1042)“ ersetzt.
- c) In Nummer 5.4 Buchstabe a wird die Angabe „soweit es sich hierbei nicht um die Flächen handelt, die zur Erfüllung der Verpflichtungen nach §19 GAPKondV dienen und dementsprechend angemeldet werden,“ gestrichen.

d) Nummer 5.10 wird wie folgt neu gefasst:

„5.10 Anwendung Konditionalität und soziale Konditionalität

Das System zur Durchführung und Kontrolle der Einhaltung verbindlicher Grundanforderungen gilt gemäß Artikel 83 Absatz 1 Buchstabe b der Verordnung (EU) 2021/2116 und die Anforderungen bezüglich geltender Arbeits- und Beschäftigungsbedingungen oder Arbeitgeberverpflichtungen gemäß Artikel 14 Absatz 1 der Verordnung (EU) 2021/2115 auch für die Flächenförderung nach Artikel 70 der Verordnung (EU) 2021/2115 und daher ebenso für Umwelt-, Klima- und andere Bewirtschaftungsverpflichtungen.

Damit sind durch die Begünstigten die Grundanforderungen an die Betriebsführung gemäß dem Unionsrecht und die im GAP-Strategieplan in Verbindung mit dem GAP-Konditionalitäten-Gesetz (GAPKondG) und der GAP-Konditionalitäten-Verordnung (GAPKondV) festgelegten Standards für die Erhaltung von Flächen in gutem landwirtschaftlichen und ökologischen Zustand nach Artikel 12 Absatz 1 und Artikel 13 in Verbindung mit Anhang III der Verordnung (EU) 2021/2115 sowie die Anforderungen an die soziale Konditionalität nach Artikel 14 in Verbindung mit Anhang IV der Verordnung (EU) 2021/2115 einzuhalten.“

2. Ziffer III wird wie folgt geändert:

- a) In Nummer 4 Satz 1 wird die Angabe „84 und 85“ durch die Angabe „84f. und 88f.“ ersetzt.
- b) Nummer 4 Satz 5 wird wie folgt neu gefasst:
„Ein Verstoß gegen die Grundanforderungen an die Betriebsführung (GAB) gemäß Unionsrecht und die auf nationaler Ebene aufgestellten Standards

für die Erhaltung von Flächen in gutem landwirtschaftlichen und ökologischen Zustand (GLÖZ) nach Artikel 12 Absatz 1 und Artikel 13 in Verbindung mit Anhang III der Verordnung (EU) 2021/2115 oder gegen die Anforderungen bezüglich geltender Arbeits- und Beschäftigungsbedingungen oder Arbeitgeberverpflichtungen nach Artikel 14 Absatz 1 in Verbindung mit Anhang IV der Verordnung (EU) 2021/2115 aufgrund einer unmittelbar der begünstigten Person anzulastenden Handlung oder Unterlassung führt nach den Artikeln 12 Absatz 2 bzw. Artikel 14 Absatz 3 der Verordnung (EU) 2021/2115, den Artikeln 83 ff. sowie 87 ff. der Verordnung (EU) 2021/2116, der Artikel 6 ff. der delegierten Verordnung (EU) 2022/1172, den §§ 21 ff. GAPKondG und §§ 31 ff. GAPKondV dazu, dass der Gesamtbetrag der in dem betreffenden Kalenderjahr zu gewährenden Förderung gekürzt oder keinerlei Zahlung geleistet wird.“

3. Die Anlage wird wie folgt geändert:

- a) In Nummer 1 wird hinter der Angabe „ÖLG-Durchführungsverordnung“ der Link https://www.gesetze-im-internet.de/_lg-dv/BJNR0CE0B0023.html hinterlegt.
- b) Nummer 4 wird wie folgt neu gefasst:
„4. die Verordnung (EU, Euratom) 2024/2509 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 23. September 2024 über die Haushaltsordnung für den Gesamthaushaltsplan der Union,“
- c) In Nummer 6 wird die Angabe „durch die Delegierte Verordnung (EU) 2022/648 der Kommission vom 15. Februar 2022 (ABl. L 119 vom 21.4.2022, S. 1, EU-GAP-Strategieplan-Verordnung)“ durch die Angabe „zuletzt durch die Verordnung (EU) 2024/1468 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 14. Mai 2024 (ABl. L 1468 vom 24.5.2024, S. 1)“ ersetzt.
- d) In Nummer 8 wird die Angabe „durch die Delegierte Verordnung (EU) 2022/1408 der Kommission vom 16. Juni 2022 (ABl. L 216 vom 19.8.2022, S. 1)“ durch die Angabe „zuletzt durch die Verordnung (EU) 2024/1468 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 14. Mai 2024 (ABl. L 1468 vom 24.5.2024, S. 1)“ ersetzt.
- e) In Nummer 9 wird am Ende die Angabe „die zuletzt durch die Delegierte Verordnung (EU) 2023/1448 der Kommission vom 10. Mai 2023 (ABl. L 179 vom 14.7.2023, S. 2) geändert worden ist,“ eingefügt.
- f) In Nummer 10 wird am Ende die Angabe „, die durch die Delegierte Verordnung (EU) 2023/744 der Kommission vom 2. Februar 2023 (ABl. L 99 vom 12.4.2023, S. 1) geändert worden ist,“ eingefügt.
- g) In Nummer 11 wird am Ende die Angabe „, die durch die Durchführungsverordnung (EU) 2023/2773 der Kommission vom 13. Dezember 2023 (ABl. L 2773 vom 14.12.2023, S. 1) geändert worden ist,“ eingefügt.

- h) In Nummer 12 wird am Ende die Angabe „die durch die Durchführungsverordnung (EU) 2024/2202 der Kommission vom 4. September 2024 (ABl. L 2202 vom 5.9.2024, S. 1) geändert worden ist,“ eingefügt.
- i) In Nummer 13 wird am Ende die Angabe „geändert durch die Durchführungsverordnung (EU) 2024/194 der Kommission vom 8. Januar 2024 (ABl. L vom 9.1.2024, S. 1),“ eingefügt.
- j) In Nummer 16 wird am Ende die Angabe „das durch Artikel 1a des Gesetzes vom 18. November 2024 (BGBl. 2024 I Nr. 356) geändert worden ist,“ eingefügt.
- k) In Nummer 17 wird die Angabe „durch Artikel 1 der Verordnung vom 4. Dezember 2023 (BGBl. 2023 I Nr. 343)“ durch die Angabe „zuletzt durch Artikel 1 des Gesetzes vom 4. Dezember 2024 (BGBl. 2024 I Nr. 396)“ ersetzt.
- l) In Nummer 18 wird am Ende die Angabe „das durch Artikel 1 des Gesetzes vom 18. November 2024 (BGBl. 2024 I Nr. 356) geändert worden ist,“ eingefügt.
- m) In Nummer 19 wird die Angabe „durch Artikel 1 des Gesetzes vom 9. Dezember 2022 (BGBl. I S. 2273)“ durch die Angabe „zuletzt durch Artikel 1 der Verordnung vom 16. Dezember 2024 (BGBl. 2024 I Nr. 417)“ ersetzt.

II.

Inkrafttreten

Diese Richtlinie tritt mit Unterzeichnung in Kraft.

Dresden, den 6. März 2025

Der Staatsminister für Umwelt und Landwirtschaft
Georg-Ludwig von Breitenbuch

Siebte Richtlinie des Sächsischen Staatsministeriums für Umwelt und Landwirtschaft zur Änderung der Förderrichtlinie für die Gewährung von Ausgleichszulagen in benachteiligten Gebieten

Vom 10. März 2025

I.

Siebte Änderung der Förderrichtlinie AZL/2015

Die Förderrichtlinie Ausgleichszulage vom 22. Juni 2015 (SächsABl. Sdr. S. S 308), die zuletzt durch die Richtlinie vom 16. Oktober 2023 (SächsABl. S. 1419) geändert worden ist, zuletzt enthalten in der Verwaltungsvorschrift vom 4. Dezember 2023 (SächsABl. Sdr. S. S 315), wird wie folgt geändert:

1. In Ziffer II werden die Wörter „, den Betrieb selbst bewirtschaften und ihren Betriebssitz in Sachsen haben.“ durch die Wörter „und den Betrieb selbst bewirtschaften.“ ersetzt.
2. In Ziffer III Nummer 1 wird die Angabe „, soweit es sich hierbei nicht um die Flächen handelt, die zur Erfüllung der Verpflichtungen nach § 19 der GAP-Konditionalitäten-Verordnung dienen und dementsprechend angemeldet werden“ gestrichen.
3. Ziffer IV wird wie folgt geändert:
 - a) In Nummer 1 und 2 wird jeweils die Angabe „0,3000“ durch die Angabe „0,1000“ ersetzt.
 - b) Nummer 5 wird wie folgt neu gefasst:

„Nach Artikel 104 Absatz 1 Unterabsatz 2 Buchstabe a Ziffer IV der Verordnung (EU) 2021/2116 gelten für die Begünstigten der Ausgleichszulage grundsätzlich die Cross Compliance Vorschriften gemäß der Verordnung (EU) Nr. 1306/2013, mit Ausnahme der entsprechenden Kontrollen und Verwaltungssanktionen, wenn die Begünstigten auch Flächenzahlungen aufgrund der Regelungen des GAP-Strategieplans beruhend auf der Verordnung (EU) 2021/2115 erhalten und ihre Betriebsgröße mehr als zehn Hektar landwirtschaftliche Fläche beträgt (vergleiche Artikel 83 Absatz 2 der Verordnung (EU) 2021/2116). In dem Fall unterliegen die Begünstigten dem Kontrollsystem und den Verwaltungssanktionen der Konditionalität gemäß Artikel 83ff. der Verordnung (EU) 2021/2116 und sind verpflichtet, die Grundanforderungen an die Betriebsführung (GAB) gemäß dem Unionsrecht

sowie die im GAP-Strategieplan in Verbindung mit dem GAP-Konditionalitäten-Gesetz und der GAP-Konditionalitäten-Verordnung festgelegten Standards für die Erhaltung von Flächen in gutem landwirtschaftlichen und ökologischen Zustand (GLÖZ) nach Artikel 12 Absatz 1 und Artikel 13 in Verbindung mit Anhang III der Verordnung (EU) 2021/2115 einzuhalten.“

4. Ziffer VI, Nummer 1 wird wie folgt neu gefasst:

„1. Mehrfachförderung

Für die nach dieser Richtlinie geförderten Flächen (Schläge) kann in der Regel zusätzlich eine Förderung nach der Förderrichtlinie Agrarumwelt- und Klimamaßnahmen vom 4. Oktober 2022 (SächsABl. 2023 S. 369), die zuletzt durch die Richtlinie vom 27. August 2024 (SächsABl. S. 1042) geändert worden ist, enthalten in der Verwaltungsvorschrift vom 4. Dezember 2023 (SächsABl. Sdr. S. S 315), nach der Förderrichtlinie Ökologischer/Biologischer Landbau vom 4. Oktober 2022 (SächsABl. 2023, S. 334), die zuletzt durch die Richtlinie vom 23. August 2024 (SächsABl. S. 1041) geändert worden ist, enthalten in der Verwaltungsvorschrift vom 4. Dezember 2023 (SächsABl. Sdr. S. S 315) beziehungsweise nach der Förderrichtlinie Insektenschutz und Artenvielfalt vom 10. Februar 2021 (SächsABl. S. 167), zuletzt enthalten in der Verwaltungsvorschrift vom 4. Dezember 2023 (SächsABl. Sdr. S. S 315), gewährt werden. Einzelheiten können dem entsprechenden Merkblatt unter www.lsnq.de/AZL entnommen werden.“

5. Ziffer VII Nummer 1.1 wird wie folgt neu gefasst:

„1.1 Antrags- und Bewilligungsbehörde ist das Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie.“

II.

Inkrafttreten

Diese Richtlinie tritt mit Unterzeichnung in Kraft.

Dresden, den 10. März 2025

Der Staatsminister für Umwelt und Landwirtschaft
Georg-Ludwig von Breitenbuch

Landesdirektion Sachsen

Allgemeinverfügung
der Landesdirektion Sachsen
zur temporären Begrenzung der Nutzung des Bärwalder
Sees für die Schifffahrt gemäß § 7 Absatz 2 Satz 1
der Sächsischen Schifffahrtsverordnung

Gz.: DD-36-4062/48/9

Vom 18. September 2024

Die Landesdirektion Sachsen erlässt auf der Grundlage des § 7 Absatz 2 Satz 1 der Sächsischen Schifffahrtsverordnung vom 12. März 2004 (SächsGVBl. S. 123), die zuletzt durch die Verordnung vom 13. Juni 2023 (SächsGVBl. S. 441) geändert worden ist, im Einvernehmen mit der unteren Naturschutzbehörde des Landkreises Görlitz die nachfolgende

Allgemeinverfügung:

Für die mit Allgemeinverfügung zur Feststellung der Fertigstellung von Gewässerstrecken des Bärwalder Sees gemäß § 17 Absatz 2 Satz 2 des Sächsischen Wassergesetzes vom 18. September 2024, veröffentlicht am 27. März 2025 (SächsABl. S. 359), für die Nutzung fertiggestellte und ganzjährig von Jedermann im Rahmen des Schifffahrtsrechts mit Wasserfahrzeugen befahrbare Gewässerstrecke des Bärwalder Sees (Tagebaurestgewässer Bärwalde) sind aus natur- und artenschutzrechtlichen Gründen folgende temporäre Nutzungsbegrenzungen festzulegen:

I. Umfang und Geltungsbereich der temporären Nutzungsbeschränkungen

1.

In der Zeit vom 1. November bis zum 31. März eines jeden Jahres ist die Nutzung des Gewässers mit Fahrzeugen gemäß der Binnenschifffahrtsstraßen-Ordnung vom 16. Dezember 2011 (BGBl. 2012 I S. 2, 1666), die zuletzt durch Artikel 6 der Verordnung vom 31. Oktober 2019 (BGBl. I S. 1518) geändert worden ist, mit Wassersportgeräten und mit Sondertransporten verboten.
2.

In der Zeit vom 1. April bis zum 31. Mai, sowie vom 1. Oktober bis 31. Oktober eines jeden Jahres ist die Nutzung des Gewässers jeweils nach Sonnenuntergang und vor Sonnenaufgang mit Fahrzeugen gemäß der Binnenschifffahrtsstraßen-Ordnung, mit Wassersportgeräten und mit Sondertransporten verboten.
3.

In der an die Westbucht angrenzenden Uferschutzzone V2 ist zusätzlich im Zeitraum vom 11. Februar bis 31. Oktober eines jeden Jahres die Nutzung des Gewässers mit Fahrzeugen gemäß der Binnenschifffahrtsstraßen-Ordnung, mit Wassersportgeräten und mit Sondertransporten verboten. Das Verbot gilt innerhalb folgender Koordinaten:

Koordinaten	UTM-Koordinaten ¹		WGS84 (GPS-kompatibel)	
	Ostwert	Nordwert	Länge	Breite
N5 nachr.	33466393,7	5692400,2	14,517091	51,381850
N4 nachr.	33466280,0	5692225,0	14,515474	51,380268
N39	33466606,3	5692326,3	14,520153	51,381198
N40	33466932,5	5692427,5	14,524831	51,382127
N41	33467258,8	5692528,8	14,529510	51,383056
N42	33467585,0	5692630,0	14,534188	51,383986
N43	33467547,0	5692775,0	14,533629	51,385287

Der Geltungsbereich dieses Verbots ist der als Anlage beigefügten Übersichtskarte (M 1 : 21.000) zu entnehmen. Die Übersichtskarte ist Bestandteil der Allgemeinverfügung.

4.

Ausgenommen von den Beschränkungen unter Ziffer I.1. bis I.3. ist das Befahren mit nichtmotorangetriebenen und motorangetriebenen Wasserfahrzeugen der Schifffahrtsbehörde, der Polizei, der Feuerwehr, des Zivil- und Katastrophenschutzes, der Streitkräfte, des Zolldienstes, der Wasserbehörden, der Fischereiaufsicht, soweit dies zur Erfüllung hoheitlicher Aufgaben geboten ist.
5.

Ausgenommen von den Beschränkungen unter Ziffer I.1. bis I.3. sind der Fischereiausübungsberechtigte sowie die Personen, die einen Fischereiausübungsberechtigten bei der Ausübung der Fischerei, ausgenommen dem Fischfang mit der Handangel und dem Köderfischfang mit dem Senknetz, unterstützen (Fischereihilfen).
6.

Die sofortige Vollziehung der unter Ziffer I.1 bis 1.5. getroffenen Regelungen wird angeordnet.

II. Begründung

Die Landesdirektion Sachsen ist zuständige Schifffahrtsbehörde gemäß § 2 Absatz 1 und 3 der Sächsischen Schifffahrtsverordnung.

Rechtliche Grundlage für diese Nutzungsbegrenzungen bildet § 7 Absatz 2 Satz 1 der Sächsischen Schifffahrtsverordnung in Verbindung mit dem Verbot der erheblichen Störung europäischer Vogelarten nach § 44 Absatz 1 Nummer 2 des Bundesnaturschutzgesetzes vom 29. Juli 2009

¹ Amtliches Lagereferenzsystem ETRS89_UTM33N (Universales Transversales Mercator-Koordinatensystem der Zone 33 Nord bezogen auf das Europäische terrestrische Referenzsystem 1989)

(BGBl. I S. 2542), das zuletzt durch Artikel 5 des Gesetzes vom 8. Mai 2024 (BGBl. 2024 I Nr. 153) geändert worden ist, sowie in Verbindung mit dem Verbot der Entnahme, Beschädigung oder Zerstörung einer Ruhestätte besonders geschützter Arten nach § 44 Absatz 1 Nummer 3 des Bundesnaturschutzgesetzes. Danach kann die Schifffahrtsbehörde im Einvernehmen mit der zuständigen Naturschutzbehörde die Nutzung eines Gewässers tages- und jahreszeitlich begrenzen, soweit überwiegende Gründe des Natur- und Artenschutzes dies erfordern. Die Begrenzungen der Nutzung des Bärwalder Sees sind aus überwiegenden Gründen des Natur- und Artenschutzes erforderlich.

Zu Ziffer I.1

Die Nutzungsbegrenzungen während des Winterhalbjahrs sind zur Beachtung des Störungsverbots europäischer Vogelarten nach § 44 Absatz 1 Nummer 2 des Bundesnaturschutzgesetzes sowie zum Schutz ihrer Fortpflanzungs- und Ruhestätten nach § 44 Absatz 1 Nummer 3 des Bundesnaturschutzgesetzes erforderlich.

Nach § 44 Absatz 1 Nummer 2 des Bundesnaturschutzgesetzes ist es verboten, wildlebende Tiere der streng geschützten Arten und der europäischen Vogelarten während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten erheblich zu stören. Eine erhebliche Störung liegt vor, wenn sich durch die Störung der Erhaltungszustand der lokalen Population einer Art verschlechtert. § 44 Absatz 1 Nummer 3 des Bundesnaturschutzgesetzes verbietet es, Fortpflanzungs- oder Ruhestätten der wild lebenden Tiere der besonders geschützten Arten aus der Natur zu entnehmen, zu beschädigen oder zu zerstören. Die Verbote gelten unmittelbar und unabhängig von der Ausweisung von Schutzgebieten. Bereits die Möglichkeit des Eintretens der Verbotstatbestände ist dabei ausreichend, um eine Verletzung der Verbotstatbestände zu begründen. Der im Rahmen des FdF-Verfahrens erstellte „Artenschutzfachbeitrag zur vorhandenen und geplanten Nutzung des Bärwalder Sees im Rahmen der Feststellung der Fertigstellung (FdF)“ vom 27. September 2018 stellt fest, dass der Bärwalder See für zahlreiche überwinternde und ziehende Vogelarten eine überregionale Bedeutung als Rast- und Überwinterungsgewässer aufweist. Insbesondere die aus Nordeuropa stammenden Seetaucher (hauptsächlich Pracht- und Sterntaucher) nutzen den See als Durchzugs-, Rast- und Überwinterungsgewässer. Für den Prachtaucher hat der Bärwalder See mittlerweile mitteleuropaweite Bedeutung. Weitere während des Winterhalbjahres schutzwürdige Vogelarten sind zum Beispiel GänSESäger, Hauben-, Schwarzhals- und Rothalstaucher, Reiherente, Schellente, Singschwan und verschiedene Möwenarten. Alle diese europäischen Vogelarten im Sinne des Artikels 1 der Richtlinie 2009/147/EG (Vogelschutzrichtlinie) sind gemäß § 7 Absatz 2 Nummer 13 Buchstabe b Doppelbuchstabe bb des Bundesnaturschutzgesetzes besonders geschützt und während des Durchzugs und der Überwinterung besonders störungsanfällig.

Werden Rastvögel gestört, fliegen sie auf und landen an ruhigeren Bereichen des Rastgewässers oder erst dann, wenn der die Fluchtbewegung auslösende Störreiz nicht mehr vorhanden ist. Der damit verbundene Energieverbrauch ist erheblich höher als beim Rasten auf der Wasseroberfläche. Da eine kompensatorische Erhöhung der Nahrungsaufnahme im Winter insbesondere für optisch orientierte, fischfressende Arten nur sehr eingeschränkt möglich ist, können die Tiere bei häufigerer Störung ihre Energiereserven für den weiteren Vogelzug nicht ausreichend auffüllen. Dadurch sind ein schlechterer Gesundheitszustand und eine erhöhte Mortalität der Individuen zu befürchten, was mittelfristig zu einer Verschlechterung der Erhaltungszustände der lokalen Popu-

lationen führt und daher gemäß § 44 Absatz 1 Nummer 2 des Bundesnaturschutzgesetzes zu vermeiden ist. Werden Rastvögel im Winterhalbjahr regelmäßig gestört, verlassen sie das Rastgewässer, wodurch der Tatbestand der Entnahme einer Ruhestätte nach § 44 Absatz 1 Nummer 3 des Bundesnaturschutzgesetzes ausgelöst wird. Darüber hinaus müssen sie auf ungeeignete Rastgewässer ausweichen, in denen entweder die Nahrungsgrundlage schlechter ist oder andere Bedürfnisse der Tiere nicht ausreichend erfüllt werden. Auch durch die Nutzung von Rastgewässern, die hierfür weniger geeignet sind, kann es zu einem schlechteren Gesundheitszustand und zu einer erhöhten Mortalität der Individuen kommen, was mittelfristig zu einer Verschlechterung der Erhaltungszustände der lokalen Populationen führen kann und daher gemäß § 44 Absatz 1 Nummer 2 des Bundesnaturschutzgesetzes zu vermeiden ist.

Gemäß der ständigen Rechtsprechung des Bundesverwaltungsgerichts (BVerwG) ist der unbestimmte Rechtsbegriff der lokalen Population im Sinne des lokalen Bestandes oder Vorkommens einer Art zu verstehen. Demnach umfasst eine lokale Population diejenigen (Teil-)Habitate und Aktivitätsbereiche der Individuen einer Art, die in einem für die Lebens(raum)ansprüche der Art ausreichenden räumlich-funktionalen Zusammenhang stehen (BVerwG, Urteil vom 09.06.2010 – 9 A 20.08, NuR 2010, 870-879). Das heißt im konkreten Fall, dass die Individuenansammlung einer Art auf dem Bärwalder See – während bestimmter Phasen des jährlichen Zyklus (zum Beispiel Brut-, Rast-, Überwinterungs-, Mauserzeit) – als lokale Population einzuordnen sind. Diese bildet den konkreten Maßstab für die Beurteilung der Erheblichkeit von Störungen.

Die artenschutzrechtliche Prüfung durch die zuständige untere Naturschutzbehörde des Landkreises Görlitz kommt unter Berücksichtigung des Artenschutzgutachtens zu dem Ergebnis, dass die Schifffahrt und insbesondere der freizeitliche Individualbootsverkehr mit hoher Wahrscheinlichkeit zu Störwirkungen führen, die sich erheblich auf die sensiblen Wasservogelarten während der Hauptrast- und Überwinterungszeit auswirken würden. Diese erheblichen Störungen können zu einer Verschlechterung des Erhaltungszustands der lokalen Population dieser Vogelarten führen. Für die rastenden und überwinternden Wasservogelarten können insbesondere optische Wirkungen auf dem See, die von allen Wasserfahrzeugen ausgehen, erhebliche Störungen bewirken.

Die im Winterhalbjahr anzutreffenden, individuenreichen Bestände der europäischen Vogelarten sind generell störungsempfindlicher als die im Sommerhalbjahr anzutreffenden, individuenärmeren Bestände.² Bei rastenden Tieren lösen die störungsempfindlichsten Individuen Fluchtbewegungen des gesamten, gemeinsam rastenden Bestandes aus. Je größer ein Rastbestand ist, desto höher ist die Wahrscheinlichkeit, dass er auch hochgradig störungsempfindliche Individuen umfasst, deren individuelle Fluchtdistanz weit oberhalb im Allgemeinen zu berücksichtigender Fluchtdistanz liegen kann. Daher ist im Winterhalbjahr die Sperrung des gesamten Bärwalder Sees erforderlich, während im Sommerhalbjahr die Freihaltung der zentralen Schutzzone ausreichend ist, um die Auslösung der Zugriffsverbote des besonderen Artenschutzes nach § 44 Absatz 1 des Bundesnaturschutzgesetzes zu vermeiden.

² Vgl. z.B. Erich Gassner, Arnd Winkelbrandt, Dirk Bernotat, UVP und strategische Umweltprüfung. Rechtliche und fachliche Anleitung für die Umweltprüfung, 5. Auflage, Heidelberg 2010, S. 191.

Dieser Bewertung stimmt die obere Naturschutzbehörde bei der Landesdirektion Sachsen zu. Der Bärwalder See besitzt eine regionale bis überregionale Bedeutung als Durchzugs-, Rast- und Überwinterungsgewässer für besonders geschützte Vogelarten. Eine Sperrung des Sees im Zeitraum vom 1. November bis 31. März ist notwendig, um während der Hauptrast- und Überwinterungszeit der wassergebundenen Rastvogelarten die Möglichkeit des Eintretens eines Verbotstatbestandes nach § 44 Absatz 1 Nummer 2 und 3 des Bundesnaturschutzgesetzes auszuschließen.

Die Freigabe einer umfassenderen winterlichen Nutzung des Bärwalder Sees wäre dann möglich, wenn sich verschiedene weitere bedeutende Rastgewässer für die oben genannten wertgebenden Vogelarten im Freistaat Sachsen etablieren würden. Die sachsenweiten Populationen dieser Arten würden stark anwachsen und die relative Bedeutung der lokalen Populationen der oben genannten wertgebenden Vogelarten auf dem Bärwalder See würden entsprechend geringer werden. Ob und wann dies eintritt, ist gegenwärtig jedoch noch nicht absehbar.

Die Schifffahrtsbehörde übernimmt diese naturschutzfachlichen Bewertungen. Eine Sperrung des Bärwalder Sees im Zeitraum vom 1. November bis zum 31. März eines jeden Jahres ist deshalb aus überwiegenden Gründen des Natur- und Artenschutzes erforderlich. Ein milderer Mittel als die komplette Sperrung des Sees in diesem Zeitraum ist nicht ersichtlich, weil die wassergebundenen Rastvogelarten in dieser Zeit den gesamten See nutzen.

Zu Ziffer I.2

Die Nutzungsbegrenzungen während der Nachtzeit vom 1. April bis 31. Mai sowie vom 1. bis 31. Oktober eines jeden Jahres sind zur Beachtung des Störungsverbots europäischer Vogelarten nach § 44 Absatz 1 Nummer 2 des Bundesnaturschutzgesetzes sowie zum Schutz ihrer Fortpflanzungs- und Ruhestätten nach § 44 Absatz 1 Nummer 3 des Bundesnaturschutzgesetzes erforderlich.

Der Bärwalder See besitzt eine regionale bis überregionale Bedeutung als Durchzugs-, Rast- und Überwinterungsgewässer für See- und Lappentaucher sowie Entenvögel (Gänsesäger, Haubentaucher, Mittelsäger, Ohrentaucher, Rothalstaucher, Prachtaucher, Schwarzhalstaucher, Sternentaucher). Alle diese europäischen Vogelarten im Sinne des Artikels 1 der Richtlinie 2009/147/EG (Vogelschutzrichtlinie) sind gemäß § 7 Absatz 2 Nummer 13 Buchstabe b Doppelbuchstabe bb des Bundesnaturschutzgesetzes besonders geschützt. Sie nutzen die freie Wasserfläche als Schlafplatz. Im Artenschutzfachbeitrag zur vorhandenen und geplanten Nutzung des Bärwalder Sees im Rahmen der Feststellung der Fertigstellung (FdF) wird dargestellt, dass die ersten Durchzügler dieser Arten im September auf dem Bärwalder See eintreffen, die letzten Durchzügler verlassen den Bärwalder See im Mai.

Entsprechend der oben genannten Rechtsprechung des Bundesverwaltungsgerichtes sind die Bestände der genannten Vögel auf dem Bärwalder See als lokale Population einzuordnen. Diese bildet den konkreten Maßstab für die Beurteilung der Erheblichkeit von Störungen.

Beeinträchtigungen durch nächtliche Aktivitäten können generell störungserheblich wirken, so dass negative Folgen für die gesamte lokale Population einer Art möglich sind. Die Störungsempfindlichkeit der Vögel ist nachts deutlich erhöht, da sie während dieser Zeit (einschließlich der Dämmerung) essenziellen Tätigkeiten nachgehen (Nahrungssuche, Schlaf, Einfall und Abflug von Nachtziehern). Dabei nutzen

die Individuen in Abhängigkeit von Witterung, Windrichtung, Wellengang und der Anwesenheit anderer Individuen und Arten die gesamte Seefläche. Bereits ein einzelnes Boot kann beispielsweise zum Abziehen der anwesenden Vögel führen. Mehrfache Störungen führen bei empfindlichen Arten zur Meidung des Gewässers.

In diesem Fall sind die Vögel gezwungen, auf ungeeignere Schlaf- beziehungsweise Rastgewässer auszuweichen, auf denen sie ihre Energiereserven nur eingeschränkt auffüllen können. Dadurch sind ein schlechterer Gesundheitszustand und eine erhöhte Mortalität der Individuen zu befürchten.

Die Schifffahrtsbehörde übernimmt diese naturschutzfachliche Bewertung. Eine Sperrung des Bärwalder Sees während der Nachtzeit im oben genannten Zeitraum eines jeden Jahres ist deshalb aus überwiegenden Gründen des Natur- und Artenschutzes erforderlich. Ein milderer Mittel als die komplette Sperrung des Sees in diesem Zeitraum ist nicht ersichtlich, weil die geschützten Vögel in dieser Zeit den gesamten See nutzen und besonders störempfindlich sind.

Zu Ziffer I.3

Die Nutzungsbegrenzungen in der an die Westbucht angrenzenden Uferschutzzone V2 sind zur Beachtung des Störungsverbots europäischer Vogelarten nach § 44 Absatz 1 Nummer 2 des Bundesnaturschutzgesetzes sowie zum Schutz ihrer Fortpflanzungs- und Ruhestätten nach § 44 Absatz 1 Nummer 3 des Bundesnaturschutzgesetzes erforderlich.

Der im Rahmen des FdF-Verfahrens erstellte „Artenschutzfachbeitrag zur vorhandenen und geplanten Nutzung des Bärwalder Sees im Rahmen der Feststellung der Fertigstellung (FdF)“ vom 27. September 2018 stellt fest, dass der Uferstreifen semiaquatischen Durchzüglern, welche Sand- und Schlickflächen aufsuchen, als Rastgebiet dient (zum Beispiel Kiebitz, Flussregenpfeifer, Flussuferläufer, Wald- und Bruchwasserläufer, Alpenstrandläufer). Die landseitigen Habitate werden durch seltene und störungsempfindliche Vogelarten zur Brut genutzt (zum Beispiel Sperbergrasmücke, Brachpieper, Wiedehopf, Grauammer, Raubwürger). Alle diese europäischen Vogelarten im Sinne des Artikels 1 der Richtlinie 2009/147/EG (Vogelschutzrichtlinie) sind gemäß § 7 Absatz 2 Nummer 13 Buchstabe b Doppelbuchstabe bb des Bundesnaturschutzgesetzes besonders geschützt.

Entsprechend der oben genannten Rechtsprechung des Bundesverwaltungsgerichtes sind die Bestände der genannten Vögel im Uferbereich des Bärwalder Sees als lokale Population einzuordnen. Diese bildet den konkreten Maßstab für die Beurteilung der Erheblichkeit von Störungen.

Die artenschutzrechtliche Prüfung durch die zuständige untere Naturschutzbehörde des Landkreises Görlitz kommt unter Berücksichtigung des Artenschutzgutachtens zu dem Ergebnis, dass das Anlanden von und das Befahren mit Wasserfahrzeugen innerhalb eines 150 m breiten, dem Ufer vorgelagerten Streifens zu Störwirkungen führen kann, die sich erheblich auf die sensiblen Vogelarten während der Rast- und Brutzeiten auswirken würden. Diese erheblichen Störungen können zu einer Verschlechterung des Erhaltungszustands der lokalen Population dieser Vogelarten führen. Die vorkommenden Arten reagieren empfindlich auf menschliche Aktivitäten, die vom Wasser oder Ufer ausgehen. Das gilt gerade auch für einzelne Menschen mit ihren Fahrzeugen. Zudem zeigen einige dieser Arten eine starke Bindung an bestimmte Rastgewässer, welche sie über

längere Zeiträume dauerhaft aufsuchen. Erheblichen Störungen sind insbesondere in der Zeit von April bis Oktober (Durchzugs- und Brutzeiten) möglich. Zu berücksichtigen sind darüber hinaus die sog. artspezifischen Effektdistanzen, also die Distanz, ab der sich eine Störung auf den betroffenen Organismus auswirkt. Innerhalb des Uferbereichs von 150 m wären die Störungen durch Schall so stark, dass sie sich erheblich auf die dort brütenden und rastenden Vogelarten auswirken können, insbesondere auf den störempfindlichen Wiedehopf. Dieser Bewertung stimmt die obere Naturschutzbehörde bei der Landesdirektion Sachsen zu.

Die Schifffahrtsbehörde übernimmt diese naturschutzfachlichen Bewertungen. Eine Sperrung der an die Westbucht angrenzenden Uferschutzzone V2 im Zeitraum vom 11. Februar bis 31. Oktober eines jeden Jahres ist deshalb aus überwiegenden Gründen des Natur- und Artenschutzes erforderlich.

Zusammenfassend ist festzuhalten, dass die Begrenzung der Schifffahrt durch die im Zuge der Feststellung der Fertigstellung des Bärwalder Sees nicht für schiffbar erklärten Flächen sowie die Allgemeinverfügung der Landesdirektion zur temporären Begrenzung der Nutzung des Bärwalder Sees mit dem besonderen Artenschutz einem legitimen Schutzzweck dient. Für die Wahrung dieses Schutzzwecks ist die jeweilige Einschränkung der Schifffahrt sowohl zwingend erforderlich als auch geeignet.

Zu Ziffer I.4

Die genannten Behördenfahrzeuge müssen den Bärwalder See einschließlich der Sperrbereiche zur Erfüllung der ihnen gesetzlich übertragenen hoheitlichen Aufgaben befahren können. Zulässig sind nur Fahrten, die zur Erfüllung dieser Aufgaben notwendig sind.

Zu Ziffer I.6

Die Anordnung der sofortigen Vollziehung beruht auf § 80 Absatz 2 Satz 1 Nummer 4 der Verwaltungsgerichtsordnung. Danach kann die Behörde, die den Verwaltungsakt erlassen hat, die sofortige Vollziehung im öffentlichen Interesse anordnen. Dies ist vorliegend erforderlich, da anderenfalls die Verwirklichung artenschutzrechtlicher Verbotstatbestände nach § 44 Absatz 1 Nummer 2 und 3 des Bundesnaturschutzgesetzes im Falle der Anfechtung und Aussetzung dieser Allgemeinverfügung zu besorgen ist. Mit der Allgemeinverfügung der Landesdirektion Sachsen vom 18. September 2024 zur Feststellung der Fertigstellung von Gewässerstrecken des Bärwalder Sees gemäß § 17 Absatz 2 Satz 2 des Sächsischen Wassergesetzes ist der Bärwalder See ganzjährig von jedermann im Rahmen des Schifffahrtsrechts mit Wasserfahrzeugen nutzbar. Bisher geltende zeitliche Beschränkungen für die Nutzung aufgrund der Wasserrechtlichen Genehmigung zur Nutzung des Bärwalder Sees zum Befahren mit Wasserfahrzeugen verlieren ihre Wirksamkeit. Ohne die Wirksamkeit der Beschränkungen nach den Ziffern I.1, I.3 und I.4 dieser Allgemeinverfügung ergeben sich die in den Begründungen zu diesen Ziffern näher beschriebenen Störungen der lokalen Populationen der benannten Vogelarten sowie Zerstörungen der Ruhestätten dieser Arten entsprechend der Tatbestände nach § 44 Absatz 1 Nummer 2 und 3 des Bundesnaturschutzgesetzes.

III. Inkrafttreten

Diese Allgemeinverfügung tritt am 1. April 2025 in Kraft.

Rechtsbehelfsbelehrung

Gegen diese Allgemeinverfügung kann innerhalb eines Monats nach ihrer Bekanntgabe schriftlich, zur Niederschrift oder elektronisch in einer für den Schriftformersatz zugelassenen Form bei der Landesdirektion Sachsen, Altchemnitzstraße 41, 09120 Chemnitz, oder den Dienststellen der Landesdirektion Sachsen in Dresden, Stauffenbergallee 2, 01099 Dresden, oder in Leipzig, Braustraße 2, 04107 Leipzig, Widerspruch eingelegt werden. Die Adressen und die technischen Anforderungen für die Übermittlung elektronischer Dokumente sind über die Internetseite <https://www.lids.sachsen.de/kontakt> abrufbar.

Hinweise

1. Diese Allgemeinverfügung ergänzt die Allgemeinverfügung zur Feststellung der Fertigstellung von Gewässerstrecken des Bärwalder Sees gemäß § 17 Absatz 2 Satz 2 des Sächsischen Wassergesetzes.
2. Die Allgemeinverfügung kann zusammen mit der Begründung bei der Landesdirektion Sachsen, Dienststelle Dresden, Stauffenbergallee 2, 01099 Dresden während folgender Dienststunden eingesehen werden:

Montag/Mittwoch	9:00 Uhr bis 12:00 Uhr sowie 13:00 Uhr bis 15:00 Uhr,
Dienstag/Donnerstag	9:00 Uhr bis 12:00 Uhr sowie 13:00 Uhr bis 18:00 Uhr,
Freitag	9:00 Uhr bis 12:00 Uhr.

Es wird empfohlen, die Einsichtnahme vorab telefonisch zu vereinbaren.

Zusätzlich besteht die Möglichkeit, die Allgemeinverfügung im Internetportal der Landesdirektion Sachsen (<https://www.lids.sachsen.de/bekanntmachung>) in der Rubrik Umweltschutz/Wasserwirtschaft einzusehen.

3. Das Verbot der Nutzung des Gewässers mit Fahrzeugen gemäß der Binnenschifffahrtsstraßen-Ordnung, mit Wassersportgeräten und mit Sondertransporten umfasst
 - Fahrzeuge nach § 1.01 Nummer 1 der Binnenschifffahrtsstraßen-Ordnung: Binnenschiffe, einschließlich Kleinfahrzeuge und Fähren sowie schwimmendes Gerät. Erfasst sind somit auch Sportfahrzeuge, Fahrgastschiffe und -boote gemäß § 1.01 Nummer 16, 18 und 20 der Binnenschifffahrtsstraßen-Ordnung,
 - Sondertransporte nach § 1.21 der Binnenschifffahrtsstraßen-Ordnung und
 - sämtliche Wassersportgeräte.
4. Die zuständige untere Wasserbehörde kann im Einvernehmen mit der unteren Naturschutzbehörde Nutzungen in Einzelfällen zulassen, die unterhalb des Regelungsgehaltes der Sperrungen für jedermann gemäß § 7 Absatz 2 der Sächsischen Schifffahrtsverordnung liegen und mithin von dieser Allgemeinverfügung nicht erfasst sind.
5. Gefahrgeneigte Nutzungen wie das Schleppen von Flugkörpern und Flugdrachen, Drachenfallschirmen und ähnlichen Geräten, das Kite-Surfing sowie Wasserskilaufen, das Benutzen von Amphibienfahrzeugen, Unterwasserfahrzeugen, Wassermotorrädern, Wasserbikes, Wasserkatzen und ähnlichen Kleinfahrzeugen, unabhängig von ihrer Antriebsart, sind auf dem Bärwalder See bereits aufgrund von § 7 Absatz 3 der Sächsischen Schifffahrtsverordnung gesetzlich verboten. Ausnah-

megenehmigungen kann die Sächsische Schifffahrtsbehörde im Einzelfall auf Antrag erteilen.

6. Das Verbot der Nutzung des Gewässers mit Fahrzeugen gemäß der Binnenschifffahrtsstraßen-Ordnung, mit Wassersportgeräten und mit Sondertransporten zwischen Sonnenuntergang und Sonnenaufgang bezieht sich auf den zivilen (bürgerlichen) Sonnenuntergang und -aufgang, also jene Zeitpunkte, zu denen der obere Rand der Sonnenscheibe den Horizont berührt. Somit umfasst das Verbot auch die Dämmerungszeiten.
7. Für die an die Westbucht angrenzende Uferschutzzone führt die temporäre Begrenzung der Nutzung für die Schifffahrt vom 11. Februar bis zum 31. Oktober eines jeden Jahres in Verbindung mit der Sperrung des gesamten Sees vom 1. November bis zum 31. März eines jeden Jahres durch die Allgemeinverfügung zur Feststellung der Fertigstellung von Gewässerstrecken des Bärwalder Sees gemäß § 17 Absatz 2 Satz 2 des Sächsischen Wassergesetzes faktisch zu einer ganzjährigen Sperrung der Uferschutzzone für die Schifffahrt.
8. Die unter 1.5 aufgeführte Ausnahme für den Fischereiausübungsberechtigten und dessen Gehilfen kann nicht von Erlaubnisscheininhabern in Anspruch genommen werden. Die Ausnahme zielt darauf, den für die fischereigesetzliche Hege auf dem Bärwalder See bedeutsamen Fischfang mit fischereilichen Methoden nicht einzuschränken. Die Maßnahmen der Hege sind im Erlass des Staatsministeriums für Umwelt und Landwirtschaft vom 13. November 2015, geändert durch Erlass vom 19. April 2022 aufgeführt.
9. Die Schifffahrtsbehörde kann diese Allgemeinverfügung jederzeit ändern und im Einvernehmen mit der unteren Naturschutzbehörde andere tages- und jahreszeitliche Begrenzungen vornehmen, soweit überwiegende Gründe des Natur- und Artenschutzes dies erfordern (§ 7 Absatz 2 der Sächsischen Schifffahrtsverordnung).
10. Zuwiderhandlungen gegen die mit dieser Allgemeinverfügung geregelten Verbote werden als Ordnungswidrigkeiten gemäß § 16 Absatz 2 Nummer 4 der Sächsischen Schifffahrtsverordnung verfolgt.

Dresden, den 18. September 2024

Landesdirektion Sachsen
Regina Kraushaar
Präsidentin

Anlage

Übersichtskarte

Impressum

Herausgeber:

Sächsische Staatskanzlei
Archivstraße 1
01097 Dresden
Telefon: 0351 564 11312

Verlag:

SV SAXONIA Verlag
für Recht, Wirtschaft und Kultur GmbH
Ludwig-Hartmann-Straße 40
01277 Dresden
Telefon: 0351 485 260
Telefax: 0351 485 2661
E-Mail: gvbl-abl@saxonia-verlag.de
Internet: www.recht-sachsen.de
Verantwortlicher Redakteur: Frank Unger

Druck:

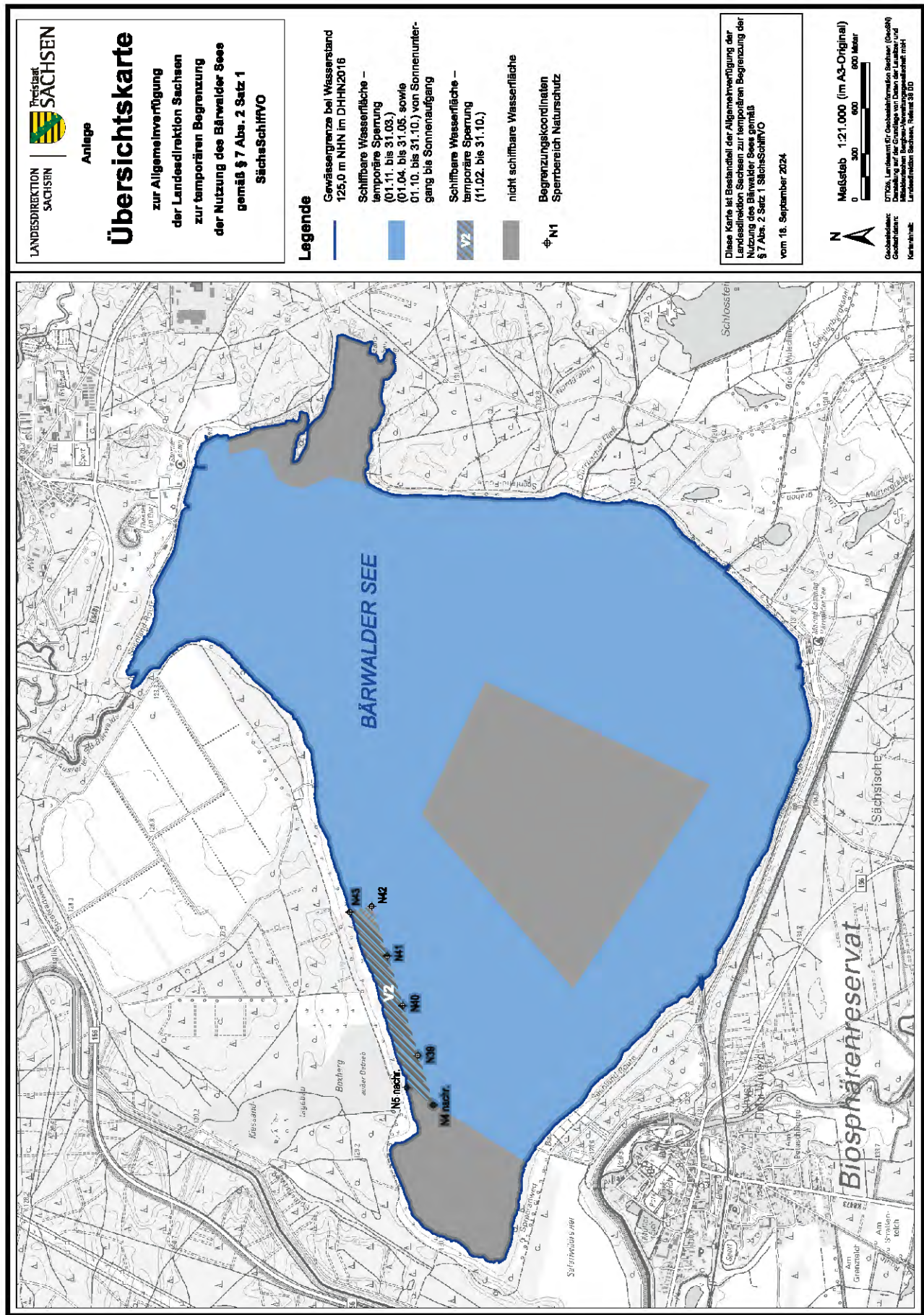
Stoba-Druck GmbH
Am Mart 16, 01561 Lampertswalde

Redaktionsschluss:

20. März 2025

Bezug:

Bezug und Kundenservice erfolgen ausschließlich über den Verlag. Der Preis für ein Jahresabonnement des Sächsischen Amtsblattes beträgt 244,54 Euro (gedruckte Ausgabe zzgl. 62,77 Euro Postversand) bzw. 142,19 Euro (elektronische Ausgabe). Der Preis dieser Einzelausgabe beträgt 6,53 Euro zzgl. 3,67 Euro bei Postversand. Alle genannten Preise verstehen sich inklusive gesetzlicher Mehrwertsteuer. Das Abonnement kann ausschließlich schriftlich mit einer Frist von sechs Wochen zum Kalenderjahresende gekündigt werden.



**Bekanntmachung
der Landesdirektion Sachsen
über die Genehmigung des Ausscheidens der Gemeinde Beiersdorf
aus dem Zweckverband Körse-Therme Kirschau und
über die Genehmigung der 1. Satzung zur Änderung der
Verbandssatzung des Zweckverbandes Körse-Therme Kirschau
vom 10. Dezember 2024**

Gz.: 20-2217/168/2

Vom 13. März 2025

Die Landesdirektion Sachsen hat als zuständige Rechtsaufsichtsbehörde mit Bescheid vom 7. Februar 2025 auf der Grundlage des § 61 Absatz 1 des Sächsischen Gesetzes über kommunale Zusammenarbeit in der Fassung der Bekanntmachung vom 15. April 2019 (SächsGVBl. S. 270), das durch Artikel 3 des Gesetzes vom 9. Februar 2022 (SächsGVBl. S. 134) geändert worden ist,

1. das Ausscheiden der Gemeinde Beiersdorf aus dem Zweckverband Körse-Therme Kirschau und
2. die von der Verbandsversammlung des Zweckverbandes Körse-Therme Kirschau am 10. Dezember 2024 beschlossene 1. Satzung zur Änderung der Verbandssatzung des Zweckverbandes Körse-Therme Kirschau genehmigt.

Das Ausscheiden der Gemeinde Beiersdorf aus dem Zweckverband Körse-Therme Kirschau wird am Tage nach der öffentlichen Bekanntmachung dieser Genehmigung im Sächsischen Amtsblatt wirksam.

Die 1. Satzung zur Änderung der Verbandssatzung des Zweckverbandes Körse-Therme Kirschau tritt am Tage nach der öffentlichen Bekanntmachung der Genehmigung und der Satzung im Sächsischen Amtsblatt in Kraft.

Diese Bekanntmachung kann auch auf der Internetseite der Landesdirektion Sachsen unter <https://www.lids.sachsen.de/bekanntmachung> unter der Rubrik Inneres, Soziales und Gesundheit – Kommunalwesen eingesehen werden.

Dresden, den 13. März 2025

Landesdirektion Sachsen
Caspar
Referatsleiter

**Beschluss
des Zweckverbandes Körse-Therme Kirschau
über das Ausscheiden der Gemeinde Beiersdorf:**

Beschluss Nr. 02/12/24

Abstimmungsergebnis

Beschluss der Verbandsversammlung vom 10.12.2024:

1. Die Verbandsversammlung stimmt der Satzungsänderung gemäß Anlage 1 zu.
2. Die Verbandsversammlung stimmt dem Abschluss des öffentlich-rechtlichen Vertrages gemäß Anlage 2 zu.

Gesamtstimmen:	100,00
anwesende Stimmen:	98,47
dafür Stimmen:	94,19
dagegen Stimmen:	0,00
Stimmenthaltungen:	4,28

Jörg Szewczyk
Verbandsvorsitzender

1. Satzung zur Änderung der Verbandssatzung des Zweckverbandes Körse-Therme Kirschau

Präambel

Aufgrund des § 61 Abs. 1 und § 26 Abs. 1 des Sächsischen Gesetzes über kommunale Zusammenarbeit (SächsKomZG) in der Fassung der Bekanntmachung 15. April 2019 (SächsGVBl. S. 270), geändert durch Artikel 3 des Gesetzes vom 09.02.2022 (SächsGVBl. S. 134) hat die Verbandsversammlung des Zweckverbandes Körse-Therme Kirschau am 10.12.2024 die Änderung der Verbandssatzung beschlossen.

Artikel 1 Änderungen

Die Verbandssatzung des Zweckverbandes Körse-Therme Kirschau vom 05.04.2023 wird wie folgt geändert:

- § 2 Abs. 1 wird wie folgt neu gefasst:
„(1) Mitglieder des Zweckverbandes sind:
 - der Landkreis Bautzen,
 - die Städte und Gemeinden
 - Schirgiswalde-Kirschau,
 - Obergurig und
 - Sohland a. d. Spree.“
- § 2 Abs. 4 wird wie folgt neu gefasst:
„(4) Soweit im Weiteren auf Einwohnerzahlen Bezug genommen wird, so sind jeweils die Angaben des Statistischen Landesamtes über die Einwohnerzahlen zum 30.06. des Jahres maßgeblich. Am 30. Juni 2024 lauten diese wie folgt:

Verbandsmitglied	Einwohnerzahl
Landkreis Bautzen	298.507
Schirgiswalde-Kirschau	6.131
Sohland a.d. Spree	6.598
Obergurig	2.089“
- § 5 Abs. 3 wird wie folgt neu gefasst:

„(3) Die Stimmenanteile der Verbandsmitglieder bestimmen sich im Einzelnen danach, wie sie entsprechend § 16 Abs. 4 prozentual an den Umlagen beteiligt sind.“

§ 16 Abs. 4 wird wie folgt neu gefasst:

„Der Landkreis Bautzen ist mit 51,78 % an den Betriebskosten- und Investitionskostenumlagen beteiligt. Die prozentuale Beteiligung für die übrigen Verbandsmitglieder errechnet sich im Einzelnen aus der Multiplikation der Einwohnerzahlen zum Stichtag gemäß § 2 Abs. 4 mit einem Faktor, welcher den Standortvorteil beinhaltet. So erhält die Belegenheitsgemeinde Faktor 3. Die an diese Gemeinde geographisch Angrenzenden erhalten Faktor 2. Obergurig erhält aufgrund der besonderen geographischen Lage Faktor 1,5. Daraus ergibt sich im Einzelnen folgende prozentuale Beteiligung der übrigen Verbandsmitglieder an den Betriebskosten- und Investitionskostenumlagen:

Stadt/Gemeinde	Faktor	Einwoh- nerzahl	Prozentuale Beteiligung
Schirgiswalde-Kirschau	3	6.131	25,54 %
Sohland a.d. Spree	2	6.598	18,33 %
Obergurig	1,5	2.089	4,35 %

Eine Veränderung der prozentualen Beteiligung an der jeweiligen Umlage erfolgt, wenn sich die maßgebliche Einwohnerzahl einer Verbandsgemeinde gem. § 2 Abs. 4 um mehr als 10 % oder der Gebietsstand einer Mitglieds-gemeinde, bezogen auf den Stand 30.06.2022, verändert.“

Artikel 2 Inkrafttreten

Diese Satzung tritt am Tage nach ihrer öffentlichen Bekanntmachung in Kraft.

Schirgiswalde-Kirschau, den 10.12.2024

Jörg Szewczyk
Verbandsvorsitzender

Bekanntmachungshinweis nach § 4 Absatz 4 der Sächsischen Gemeindeordnung

Die vorstehende Satzung wird hiermit bekannt gemacht. Es wird darauf hingewiesen, dass gemäß § 47 Absatz 2 Satz 1, § 5 Absatz 3 Satz 1 des Sächsischen Gesetzes über kommunale Zusammenarbeit in Verbindung mit § 4 Absatz 4 der Sächsischen Gemeindeordnung Satzungen, die unter Verletzung von Verfahrens- oder Formvorschriften der Sächsischen Gemeindeordnung zustande gekommen sind, ein Jahr nach ihrer Bekanntmachung als von Anfang an gültig zustande gekommen gelten. Dies gilt nicht, wenn

1. die Ausfertigung der Satzung nicht oder fehlerhaft erfolgt ist,
2. Vorschriften über die Öffentlichkeit der Sitzungen, die Genehmigung oder die Bekanntmachung der Satzung verletzt worden sind

3. die Verbandsvorsitzende dem Beschluss wegen Gesetzswidrigkeit widersprochen hat,
4. vor Ablauf der in § 4 Satz 1 genannten Frist
 - a) die Rechtsaufsichtsbehörde den Beschluss beanstandet hat oder
 - b) die Verletzung der Verfahrens- und Formvorschrift gegenüber dem Zweckverband unter Bezeichnung des Sachverhaltes, der die Verletzung begründen soll, schriftlich geltend gemacht worden ist.

Ist eine Verletzung nach Satz 2 Nummer 3 oder 4 geltend gemacht worden, so kann auch nach Ablauf der in Satz 1 genannten Frist jedermann diese Verletzung geltend machen.

**Bekanntmachung
der Landesdirektion Sachsen
über die Genehmigung der Satzung
zur 3. Änderung der Verbandssatzung
des Zweckverbandes „Gasversorgung in Südsachsen“**

Gz.: 20-2217/161/7

Vom 11. März 2025

Die Landesdirektion Sachsen hat mit Bescheid vom 5. März 2025 auf der Grundlage von § 61 Absatz 1 in Verbindung mit § 26 Absatz 3 des Sächsischen Gesetzes über kommunale Zusammenarbeit in der Fassung der Bekanntmachung vom 15. April 2019 (SächsGVBl. S. 270), das durch Artikel 3 des Gesetzes vom 9. Februar 2022 (SächsGVBl. S. 134) geändert worden ist, die von der Verbandsversammlung am 6. November 2024 beschlossene Satzung zur 3. Änderung der Verbandssatzung des Zweckverbandes „Gasversorgung in Südsachsen“ genehmigt.

Die Satzung zur 3. Änderung der Verbandssatzung tritt am Tage nach der öffentlichen Bekanntmachung der Genehmigung und der Satzung im Sächsischen Amtsblatt in Kraft.

Diese Bekanntmachung kann auch auf der Internetseite der Landesdirektion Sachsen unter <https://www.lids.sachsen.de/bekanntmachung> unter der Rubrik Inneres, Soziales und Gesundheit – Kommunalwesen eingesehen werden.

Chemnitz, den 11. März 2025

Landesdirektion Sachsen
Caspar
Referatsleiter

**Satzung
zur 3. Änderung der Verbandssatzung
des Zweckverbandes „Gasversorgung in Südsachsen“**

Auf der Grundlage der §§ 61 Abs. 1, 26 Abs. 1 und 3 des Sächsischen Gesetzes über die kommunale Zusammenarbeit (SächsKomZG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 15. April 2019 (SächsGVBl. S. 270), das durch Artikel 3 der Bekanntmachung vom 9. Februar 2022 (SächsGVBl. S. 134) geändert worden ist in Verbindung mit §§ 8 Abs. 2 Nr. 1, 9 Abs. 3 Satz 2 der Verbandssatzung in der Fassung der 1. Änderungssatzung vom 16. November 2017 (SächsABl. S. 1663) und der 2. Änderungssatzung vom 20. Januar 2021 (SächsABl. S. 319) hat die Verbandsversammlung des Zweckverbandes „Gasversorgung in Südsachsen“ am 06.11.2024 nachfolgende 3. Änderung der Verbandssatzung beschlossen:

**Artikel 1
Änderungen**

(1) § 9 Abs. 2 wird wie folgt neu gefasst:

„Der Verbandsvorsitzende beruft die Verbandsversammlung in elektronischer oder schriftlicher Form mit angemessener Frist, vierzehn volle Kalendertage vor dem Sitzungstag, ein und teilt rechtzeitig die Verhandlungsgegenstände mit; dabei sind die für die Beratung erforderlichen Unterlagen beizufügen, soweit nicht das öffentliche Wohl oder berechnete Interesse Einzelner entgegenstehen. Zeit, Ort und Tagesordnung der öffentlichen Sitzungen sind rechtzeitig ortsüblich be-

kanntzugeben. Das Nähere regelt die Geschäftsordnung. In Eilfällen kann die Verbandsversammlung ohne Frist, formlos und nur unter Angabe der Verhandlungsgegenstände einberufen werden.“

(2) § 11 Abs. 6 wird wie folgt neu gefasst:


„Der Vorsitzende des Verwaltungsrates beruft den Verwaltungsrat in elektronischer oder schriftlicher Form unter Einhaltung einer Frist von einer Woche unter Angabe der Verhandlungsgegenstände ein. Zeit, Ort und Tagesordnung sind rechtzeitig vor der Sitzung bekanntzugeben. In eiligen Fällen kann der Verwaltungsrat unter Angabe der Verhandlungsgegenstände ohne Einhaltung einer Frist formlos einberufen werden. Für Beschlüsse und Wahlen im Verwaltungsrat gilt § 9 entsprechend.“

(3) § 21 wird wie folgt neu gefasst:

„§ 21

Öffentliche Bekanntmachung und ortsübliche Bekanntgabe

Öffentliche Bekanntmachungen und ortsübliche Bekanntgaben des Zweckverbandes erfolgen in einer elektronischen Ausgabe des Amtsblattes auf der Internetseite des Zweckverbandes unter www.zv-gasversorgung-suedsachsen.de/elektronisches-amtsblatt.“

SV SAXONIA Verlag GmbH, Ludwig-Hartmann-Str. 40, 01277 Dresden
ZKZ 73797 CLASSIC+4 Pressepost **Deutsche Post** 

Artikel 2 **Inkrafttreten**

Die Satzung tritt am Tage nach der öffentlichen Bekanntmachung der Genehmigung und der Satzung durch die Rechtaufsichtsbehörde im Sächsischen Amtsblatt in Kraft.

Chemnitz, den 12. November 2024

Dr. Martin Antonow
Verbandsvorsitzender
Zweckverband „Gasversorgung in Südsachsen“